



Aktuelle Herausforderungen der Wirtschafts- und Finanzlage

APA/KLEINSCHMIDT

Wirtschaft im Wertewandel

Rechnungshofpräsident Josef Moser spricht am Freitag in Klagenfurt.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise bringt vieles ins Wanken. Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen sind sehr unterschiedlich.

Klar ist, dass globale Überschuldungen und längst überfällige Strukturreformen zukünftig massive Veränderungen für Wirtschaft, Unternehmen und Menschen verursachen werden. Weitreichende Verunsicherung

ist die Folge, viele Menschen sehnen sich nach Orientierung, auf welchen Fundamenten unsere Wirtschaft und Gesellschaft aufgebaut sein wird. Aber jede Zeit des Wandels schafft auch Raum für neue Möglichkeiten und Chancen.

Der Katholische Akademikerverband, „Der Sonntag“ und die *Kleine Zeitung* laden zu einem Gespräch zum Thema „Leben

wir zulasten künftiger Generationen?“.

Dabei spricht Rechnungshofpräsident Josef Moser über aktuelle Herausforderungen der Wirtschafts- und Finanzlage aus Sicht des Rechnungshofes. Moderation: Adolf Winkler (*Kleine Zeitung*).

Vortrag. 4. November, 19 Uhr. Diözesanhaus, Klagenfurt, Tarviser Straße 30. Tel. (0 46 3) 58 77-24 10.

Vollkornbrot backen

Vollwertkoch Max Tarmann lädt am kommenden Samstag alle Kochfans zu einem Vollkornbrot-Backkurs in Theorie und Praxis.

Kochkurs. 5. November, 14 bis 19 Uhr. Volksschule Lind ob Velden. Tel. (0 67 6) 736 06 40.



Aus dem Teufelsmoor

Die Stadtgalerie Klagenfurt lädt zur Ausstellung „Künstlerkolonie Wörpswede – Brillante Maler aus dem Teufelsmoor“. Dauer der Ausstellung: bis 26. Februar.

Vernissage. 3. November, 19 Uhr. Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4. Tel. (0 46 3) 537-55 45. MODERSOHN

Europa, ein Plädoyer

Die aktuelle europäische Schuldenkrise lässt auch viel Kritik an der Europäischen Union laut werden... Der Politologe Anton Pelinka präsentiert sein Buch „Europa – Ein Plädoyer“ (Braumüller Verlag).

Buchpräsentation. 3. November, 19 Uhr. Buchhandlung Heyn, Klagenfurt. Tel. (0 46 3) 542 49.

Traum und Wirklichkeit

Mit Illusion und Realität, Traum und Wirklichkeit spielt das Programm „Electric Dreams“ der Pianistin und Komponistin Claudia J. Birkholz. Auf Einladung des IZZM gastiert Claudia J. Birkholz in Klagenfurt.

RALF SCHÖLLKOPF

Konzert. 3. November, 19.30 Uhr. Konservatorium, Klagenfurt. Workshop am 4. November ab 10 Uhr. | www.izzm.org



NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Klagenfurt: Uni-Apotheke, Universitätsstraße 23, Tel. 21 03 49; St.-Georg-Apotheke, St. Veiter Straße 34, Tel. 59 49 00.

Villach: Völkendorf-Apotheke, Völkendorfer Straße 23, Tel. 559 66.

Arnoldstein: Mariahilf-Apotheke, Tel. (0 42 55) 24 44.

Bad Bleiberg: Schutzengel-Apotheke, Tel. (0 66 4) 110 96 11.

Bad Kleinkirchheim: Kur-Apotheke, Tel. (0 42 40) 82 06.

Faak: Elisabeth-Apotheke, Tel. (0 42 54) 34 02.

Feistritz/Drau: Damian-Apotheke, Tel. (0 42 45) 23 65.

Feldkirchen: Stadt-Apotheke, Tel. (0 42 76) 35 72.

Ferlach: Karawanken-Apotheke, Tel. (0 42 27) 286 00.

Friesach: Stadt-Apotheke, Tel. (0 42 68) 22 36.

Gmünd: Heiligen-Geist-Apotheke, Tel. (0 67 6) 371 27 79.

Hermagor: Adler-Apotheke, Tel. (0 42 82) 20 66.

Kötschach-Mauthen: Apotheke „Zum hl. Josef“, Tel. (0 47 15) 217.

Lienz: Franziskus-Apotheke, Tel. (0 48 52) 626 65.

Millstatt: See-Apotheke, Tel. (0 47 66) 21 30.

Möllbrücke: Teurnia-Apotheke, Tel. (0 47 69) 22 34.

Pörtlach: St.-Anna-Apotheke, Tel. (0 42 72) 22 14.

St. Veit/Glan: Bären-Apotheke, Tel. (0 42 12) 21 58.

Spittal: Apotheke Zur Hygiea, Tel. (0 47 62) 56 07.

Treffen: Gerlitzten-Apotheke, Tel. (0 42 48) 296 28.

Völkermarkt: Stadt-Apotheke, Tel. (0 42 32) 42 30.

Wolfsberg: Team Santé Activa Apotheke, Tel. (0 43 52) 377 70.

ÄRZTEDIENST

Ärztlicher Notdienst bis Mi., 7 Uhr.

Der diensthabende Arzt unter Tel. (0 90 0) 880 88 + Postleitzahl

Im Internet: www.kaerngesund.at

Einheitliche Ärztenotrufnummer: 141

ZAHNÄRZTEDIENST

Zahnärztlicher Wochenendnotdienst:

Di., 9 bis 11 Uhr: Dr. Douschan, Klagenfurt, Schachterlweg 84, Tel. (0 46 3) 31 81 27.

– Dr. Krieger, Wernberg, Poststraße 1, Tel. (0 42 52) 31 33.

– Dr. Pirsch, Gmünd, Holztratte 29, Tel. (0 47 32) 31 10.

– MR DI Dr. Rezac, Wolfsberg, Herberthstraße 4, Tel. (0 43 52) 22 89.

– Dr. Gaggl, St. Veit/Glan, Grabenstraße 10, Tel. (0 42 12) 55 44.

– Dr. Dlska, Matri, Sparkassenplatz 1, Tel. (0 48 75) 69 30.

Infos: www.zahnaerztekammer.at

Stadtgalerie: Die Maler aus dem „Teufelsmoor“

WORPSWEDER MEISTER. Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert ab 3. November eine Auswahl an meisterhaften Gemälden aus der Worpsweder Künstlerkolonie.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten Künstler die norddeutschen Tiefebene, die Küste, das Moor und die Heide mit ihren Schönheiten als unerschöpfliches Reich malerischer Motive erkannt. Die herben Formen, die schweren Stimmungen und

die unberührte Natur faszinierten sie. Hinzu kamen das Missbehagen der jungen Künstler am Trott der Akademien, an Technisierung und Verstädterung.

1889 gründeten Künstler im deutschen Worpswede (nahe Bremen) in der unmittelbaren

Nähe des Teufelsmoores eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die „Worpsweder Künstlerkolonie“. Die Stadtgalerie zeigt als Jahresabschluss ausgewählte Worpsweder Werke aus einer Privatsammlung. Vernissage: 3. November, 19 Uhr!



Von der Natur inszenierte Skulpturen – von Michael Seyer künstlerisch fotografisch inszeniert. Foto: M.Seyer/KK

„naturskulptur“ in Buchform

Die vollkommensten Kunstwerke liefert die Natur. Und der aus Klagenfurt stammende Künstler Michael Seyer hat die außergewöhnliche Gabe, die Schönheiten der Natur fotografisch neu in Szene zu setzen. In seinem neuen Fotoband mit dem Titel „naturskulptur“ zeigt er Aufnahmen, die jedoch mit dem herkömmlichen Begriff der Landschaftsfotografie nicht viel gemeinsam haben. Michael Seyer bildet die Natur nicht ab, sondern fängt durch gezielte Wahl eines Ausschnitts, einer Spiegelung, einer speziellen Lichtstimmung eine Idee der sichtbaren Natur ein, die einer fortlaufenden Veränderung ausgesetzt und vergänglich ist. Die künstlerischen Arbeiten Seyers bewegen sich an der Schnittstelle von Zeichnung, Malerei und Fotografie und stellen den gelungnen Versuch dar, mit fotografischen Mitteln einen Moment der Abstraktion herzustellen.

Der Fotoband „naturskulptur“ von Michael Seyer ist anlässlich einer Ausstellung seiner von der Natur inszenierten Skulpturen im Salzburger Kunstverein erschienen. Erhältlich bei Heyn, in der Landhausbuchhandlung und in der „Kärntner Buchhandlung“ – zu bestellen mittels ISBN-Nr. 978-3-200-02316-1



Arbeiten von Meistern aus der Worpsweder Künstlerkolonie aus einer Privatsammlung zeigt ab November die Stadtgalerie. Foto: KK



Kultur und Kulinarisches

STADTFÜHRUNG. Altstadtführung, Galeriebesuch und gemeinsames Mittagessen: „KulTourGenuss“ am 5., 12. und 19. November!

Neue Auflage der beliebten „KulTourGenuss“-Führungen, organisiert von „kulturRaum Klagenfurt“. An drei Novembertagen führt Renate Aichholzer die Teilnehmer wieder an besondere Orte der Stadt. Start ist diesmal jeweils um 10 Uhr beim Künstlerhaus. Von dort aus wird in der Klagenfurter Innenstadt heimische Kunst erkundet. Anschließend geht es in die Stadtgalerie zu einer Spezialführung durch

die Ausstellung „Deutscher Impressionismus – Worpsweder Meister“, wo man mit einem Glas Prosecco und kleinen Häppchen empfangen wird. Nach einem weiteren Altstadt-Bummel liest der Schauspieler Heinrich Baumgartner im Restaurant Salzamt satirische Texte von Wolfram Siebert. Das „KulTourGenuss“-Paket einschließlich Mittagessen kostet 29 Euro. Anmeldung im Tourismusbüro (Rathaus) Tel.: 537-2223



Armenviertel, reich an Farbe

RITTERGALLERY. Inspiriert von Armenvierteln Lateinamerikas konstruiert und komponiert Richard Klammer dreidimensionale Werkserien, die als reliefartige „Favelas“ aus den Galeriewänden wachsen.

Brasilien oder ein sehr markanter Teil Brasiliens hält derzeit Einzug in der „rittergallery“ (Burggasse 8). Verantwortlich dafür ist der Kärntner Künstler Richard Klammer, der sich hier mit seiner „Favelas“ genannten Serie eingefunden hat.

Klammer beschäftigt sich seit einigen Monaten mit den Armenvierteln Lateinamerikas, den so genannten „Favelas“, die er in verschachtelter räumlicher Dichte malerisch und architektonisch in Bildern und bemalten Reliefs darstellt. „Ich habe einmal ein Bild der ‚Favelas‘ umgekehrt liegend in einem Schaufenster gesehen, dieses hat mich inspiriert und zu diesem Arbeitszyklus motiviert.“ Konkret gesehen und erlebt hat Klammer die Karton-, Schachtel- und Blechstädte jedoch (noch) nicht.

In Richard Klammers künstlerischem Prozess entstanden zuerst Öl-Tafelbilder von nicht wirklich bestehenden Stätten. In weiterer Folge baute der Künstler aus bemaltem Karton kleine, bunt bemalte Häuser, die jetzt aus den Wänden der Galerie herausragen. Die illusionistische Dreidimensionalität im flachen Bildraum der Leinwand ist somit gesprengt. – Klammer ging mit seiner Arbeit in ein Raumgefüge von neuer plastischer Dimension. Seine reliefartigen Wandbilder sind Werkserien, die aus mitunter 15 Teilen bestehen – davon können einzelne erworben werden.

Vielfarbige Reliefs

Die Werkgruppe wird exklusiv von der „rittergallery“ gezeigt und verkauft. Musik und Gesang auf einem Video ergänzen die Ausstellung.

In Wirklichkeit sind Favelas Armenviertel, die in Randgebieten

der großen Städte, vor allem Brasiliens, zu finden sind. So „fröhlich“ die farbreichen Konstruktionen Klammers in der Galerie auch wirken, so traurig ist wohl die Realität der dort hausenden, rundum ausgegrenzten Menschen. Die ersten Favelas entstanden bereits im Zuge der Sklavenbefreiung Ende des vorvergan-

gen Jahrhunderts aufgrund des großen Zustroms in die Städte. Sie haben sich seither ständig ausgebreitet. Nach Schätzungen lebt heute ein großer Prozentsatz der Einwohner von Rio de Janeiro in Favelas.

Maler und Musiker

Richard Klammer wurde 1964 in

Obervellach geboren. Er studierte Malerei an der Akademie der bildenden Kunst in Wien bei Prof. Prachensky.

Der Maler und Musiker („Trio Exklusiv“, „Grind 6“, „Kunstsportgruppe Hochobir“ etc.) Richard Klammer lebt und arbeitet in Klagenfurt. – Ausstellungsdauer: bis 20. Oktober. **h.th.**

Wie die realen Favelas ragen die neuen Favela-Konstruktionen von Richard Klammer aus den Wänden der „rittergallery“.

Die neue Werkgruppe des Kärntners wird exklusiv in der „rittergallery“ präsentiert, einzelne Werke aus der Serie sind hier erwerbbar.

Foto: Stadtpresse



Herbstlicher ‚KulTourGenuss‘

Eine Führung, die schmeckt – das ist die „KulTourGenuss“-Wanderung zu kulturell bedeutenden Orten der Stadt, organisiert von „kulturRaum“ Klagenfurt. Nach den erfolgreichen Frühlings- und

Sommer-KulTouren durch die Markus Lüpertz-Ausstellung oder durch die Klagenfurter Weingärten steht jetzt ein herbstlicher Altstadttrip auf dem Programm: Mit Start beim Künstler-

haus steht eine interessante und amüsante Altstadtführung auf dem Programm. Danach eine Führung durch die Ausstellung „Worpsweder Meister – Deutscher Impressionismus“ in der Stadtgalerie und einem Glas Prosecco erwartet die Teilnehmer eine Lesung des Schauspielers Heinrich Baumgartner und ein gemeinsames Dinner im Restaurant „Salzamt“. Preis inklusive Führung, Galerie-Eintritt, Prosecco, Lesung, Menü + ein Getränk: 29 Euro. Termine: 5., 12. und 19. November (14 Uhr). Anmeldung: Klagenfurt Tourismus, Neuer Platz 1, Tel.: 537-2223



Eine Führung durch die Ausstellung „Worpsweder Meister“ steht auf dem neuen Programm der „KulTourGenuss“-Führungen.

Foto: Stadtgalerie



Die Einsamkeit der norddeutschen Landschaft inspirierte die Künstler der Aussteigerkolonie Worpswede – typisches Gemälde von Hans am Ende.

Wo Rainer Maria Rilke Ziegenmolk und das Landleben pries

»Künstlerkolonie Worpswede – Brillante Maler aus dem Teufelsmoor«: Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt vom 3. November (Eröffnung 19 Uhr) an eine Ausstellung zu den impressionistischen »Aussteigern«, die bei Bremen eine künstlerische Heimat fanden.

Klagenfurt Das muss man sich vorstellen: Der blutjunge Rainer Maria Rilke, damals noch voller romantischer Sehnsüchte und preziöser Vorstellungen von hauchzarter Lyrik, als Bauer verkleidet beim Ziegenmelken – oder beim Erwerb eines Druckkochtopfs. Und am Abend schweigend zwischen den anwesenden Musen, »treffliche Hafergrütze« verzehrend und an »roten Mandarinen« zutzelnd. So geschehen in der 1889 nahe Bremen gegründeten Künstlerkolonie Worpswede. Man wollte, ganz im Sinne der aufbrechenden Moderne, frei sein von Zwängen und nur den Künsten leben. Unter den Mitgliedern der norddeutschen Kolonie Maler von höchstem

Rang, Paula Modersohn-Becker etwa und Otto Modersohn. Rilke schwärmte für Paula, die freilich Otto hei-



Rainer Maria Rilke, gemalt von Paula Modersohn.

ratete; Rilke entschied sich, die gleichfalls umschwärmte Bildhauerin Clara Westhoff zu heiraten. Die Trauung er-



Paula Modersohn-Becker: Selbstbildnis.

folgte am 28. April 1901, im Dezember darauf wird die Tochter Ruth geboren. Die Ausstellung in der Stadtgalerie dokumentiert die Vision der Aussteiger, die hier – in der norddeutschen Heidelandschaft – brillante zeitentrückte Bilder schufen. Rilkes Eheleben währte freilich nicht lange, auch seine Begeisterung für Ziegenmilch dürfte sich bald gelegt haben. Er und Clara gaben das Kind zur Pflege zu Claras Eltern, die Wege der beiden trennten sich. Rilke brach nach Paris auf ...

Ausstellung Worpswede: Stadtgalerie Klagenfurt, ab 3. November (19 Uhr).

@ kultur@ktz.at



Michael Kuglitsch lebt und arbeitet als Schauspieler in Wien und in Klagenfurt
label-1.at

Karriere begann am Klagenfurter Konse

„Rudolf Rudi“-Darsteller Michael Kuglitsch absolvierte das Schauspielstudium am Landeskonservatorium Klagenfurt. Neben Filmrollen für die Kärntner Produktionsfirma „onedarkfin“ (u.a. „Blue Moon Down“) spielte er seine ersten Bühnen-Rollen als Mitglied des Konse-Schauspielensembles, am Stadttheater und an der Neubühnevillach. Infos: www.label-1.at/michaelkuglitsch.



„Gib den Affen Zucker“ ist der Titel des neuen Rudi-Videoclips mit Michael Kuglitsch
David Maier

Kultig! Rudolf Rudi gibt den Affen Zucker

Rudolf Rudi will zum Nachdenken anregen und für krebserkrankte Kinder sammeln.

■ (chl). Eine neue (Video-) Kunstfigur mit Homepage Kärnten erobert das weltweite Netz: Rudolf Rudi. Die Zugriffe auf youtube und facebook gehen längst in die tausende, drei Videoclips sind bereits online, der vierte wurde kürzlich abgedreht und wird voraussichtlich Ende der Woche verfügbar sein.

Der Klagenfurter Schauspieler Michael Kuglitsch gibt der Kunstfigur Gestalt und erklärt die Intention: „Rudi soll die Gemüter erhellen, aber auch zum Nachdenken anregen über diverse soziologische Aspekte des Lebens. Wir wollen keinen zeigefingerhebenden Moralisten aus ihm machen, sondern auf subtile Weise auf Wertigkeiten des Lebens aufmerksam machen.“

Mit „wir“ verweist der Schauspieler auf das Team hinter den Clips: David Hofer (Kamera, Schnitt, Regie), Flo Lackner (Kamera), David Maier (Setfotos, Artdesign), Frederjaque (Film-



Rudolf Rudi am Affenberg: Tierpfleger Max Dorner, David Hofer, Michael Kuglitsch, Svenja Gaubatz und Flo Lackner
David Maier

musik) und Kuglitsch selbst (Schauspiel, Regie).

Das Schmunzeln über Rudi soll außerdem einem karitativen Zweck gelten: „Vor allem möchten wir über diese Figur die Kärntner Kinderkrebshilfe unterstützen.“

Als Schauplatz für den vierten Clip wählte die Crew den Affenberg in Landskron: „Svenja Gaubatz und Max Dorner waren sofort bereit, uns zu unterstützen. Der Ort war uns auch deswegen ein Anliegen,

weil der Affenberg nicht bloß eine Touristenattraktion ist, sondern hier wissenschaftlich hochwertige Arbeit mit den Primaten geleistet wird.“

ZUR SACHE

Rudolf Rudi im Internet: www.label-1.at/rudi; „Rudolf Rudi“ auf www.facebook.com. Spenden an Kärntner Kinderkrebshilfe, BKZ 20706, Kto. Nr. 5000 034 800.

Bilder-Premieren in der Stadtgalerie

■ (chl). 1889 gründeten Gleichgesinnte die Lebens- & Arbeitsgemeinschaft „Worpsweder Künstlerkolonie“ (bei Bremen). Künstler wie Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Hans am Ende oder Carl Vinnen malten in der Tradition der französischen Freilichtmalerei und des Impressionismus. Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt 130 Werke aus der Sammlung Bernhard-Kaufmann exklusiv als Österreich-Premiere: ab 4. November, ☎ 0463/537-5545, www.stadtgalerie.net.

Der Autor und sein Lieblingssee

„Mein See“: 33 Autorinnen und Autoren über Kärntner Seen.

■ (chl) Die Kärnten-Werbung (und viele Firmen mehr) hatten kein Interesse daran, das Buchprojekt zu fördern, obwohl das Thema ein sehr populäres und auch fremdenverkehrsförderndes ist: „Mein See“ ist (nach „Mein Café“) die zweite Veröffentlichung, für die die Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin Gabi Russwurm-Biró namhafte Kärntner (bzw. in Kärnten lebende) Autoren gewinnen konnte.

Die Vorgabe, so die Herausgeberin, war, „einen Text zu ihrem

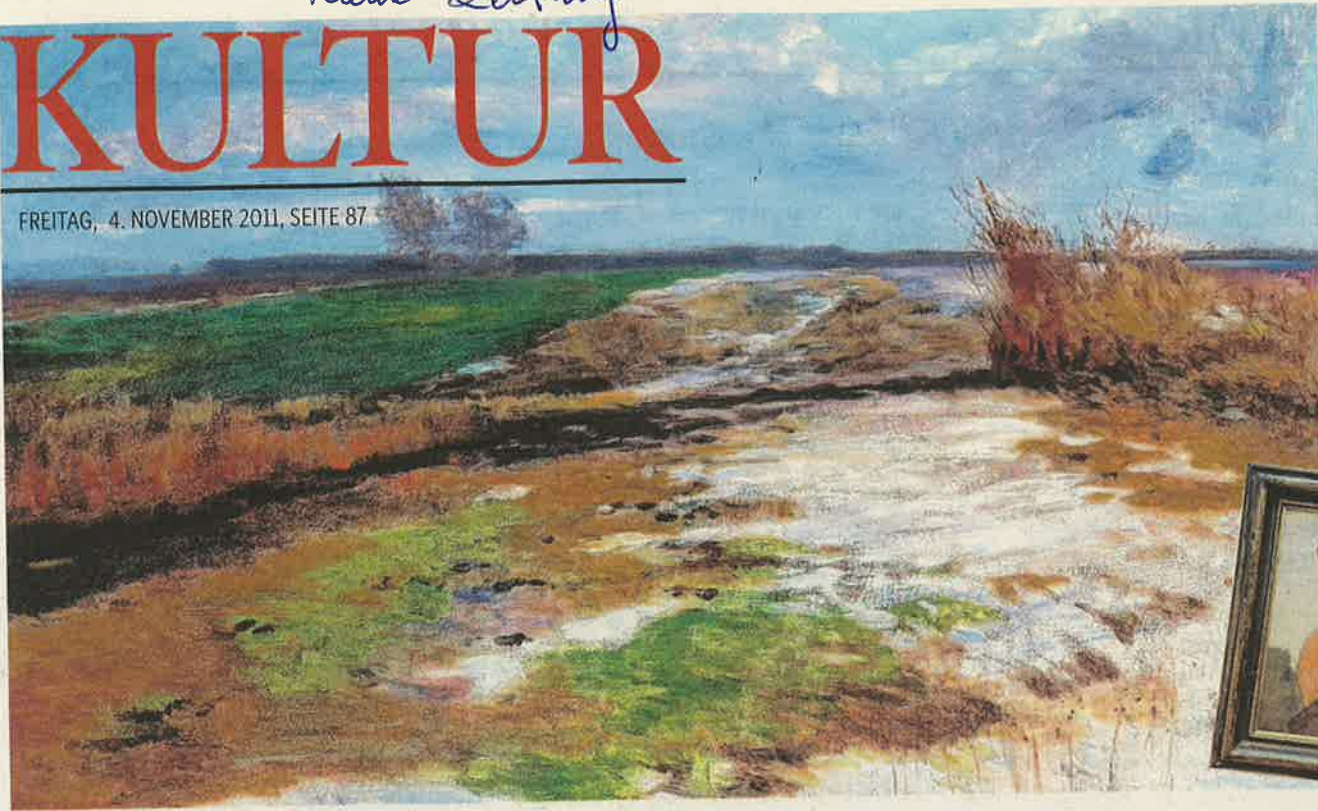
Lieblingssee zu verfassen, egal in welcher Form.“ Parallel dazu erhielt der Fotograf Johannes Puch den Auftrag, die von den Autoren auserkorenen 28 Seen fotografisch festzuhalten, und die Autoren zu porträtieren.

„Ich wollte nicht die Texte bebildern, sondern es sollten jeweils eigenständige Streifzüge sein“, erklärt Puch. Bei den Porträts achtete er darauf, die Autoren „so natürlich wie möglich rüberzubringen“.

Das Buch ist im Kärntner Verlag Drava erschienen.



„Mein See“: Herausgeberin Gabi Russwurm-Biró beschreibt die Turracher Seen
J. Puch



„Vorfrühling im Moor“ von Carl Vinnen aus dem Jahr 1902. Unten: „Bäuerin mit Kopftuch“ von Paula Modersohn-Becker (um 1905) FRITZ (2)



Ansichten aus dem Teufelsmoor

ERWIN HIRTENFELDER

Flach liegt es da, fast ohne Falten, und die Wege und Wasserläufe führen weit in den Horizont hinein. Dort beginnt ein Himmel von unbeschreiblicher Veränderlichkeit und Größe“, schrieb einst Rainer Maria Rilke über das Moordörfchen, in dem er 1901 die Kunststudentin Clara Westhoff ehelichte und mit Paula Becker, der Frau von Otto Modersohn, freundschaftlich verkehrte.

Das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen den sieben Gründergestalten und den zahlreichen Trabanten der Worpsweder Künstlerkolonie ist ab heute anhand von 130 ausgewählten Werken in der Klagenfurter Stadtgalerie nachzuvollziehen. Sie entstammen allesamt der privaten Kunstsammlung der Familie Kaufmann, die erst ein einziges Mal außerhalb des Modersohn-Hauses in Worpswede präsentiert wurde.

„Worpswede ist nie eine Malerschule gewesen, sondern war eine Interessengemeinschaft“, erläutert Sigrun Kaufmann den künstlerischen Hintergrund zu ihren kostbaren Leihgaben. Die revolutionäre Gesinnung, der sie entsprangen, hat Otto Moder-

sohn einmal so umrissen: „Fort mit den Akademien, nieder mit den Professoren und Lehrern, die Natur ist unsere Lehrerin!“

Wegbereiter der Moderne

Im ersten Raum der Stadtgalerie ist Modersohn auch filmisch präsent, als Mann von äußerlicher Strenge, der mit impressionistisch angehauchten Szenen die norddeutsche Moor- und Heidelandschaft in beschauliche Bilder bannte. Seine lebenslustige Frau Paula liebte es weniger konventionell. „Es ging ihr nicht um Schönheit, sondern sie wollte malen, wie es in ihrem Innersten

aussah“, würdigt Sigrun Kaufmann die „Wegbereiterin des Expressionismus“, die ihrer Zeit „so weit voraus“ gewesen sei, dass sie zu Lebzeiten kein einziges Bild verkaufen konnte. Lediglich der arme Rilke habe einmal für ein Bild seiner Freundin 200 Mark lockergemacht.

Neben der mit 31 Jahren früh verstorbenen Künstlerin bevölkerten auch andere interessante Persönlichkeiten das „Teufelsmoor“ bei Bremen. Etwa der Jugendstilmalers Johann Heinrich Vogeler, der auch als Designer tätig war und als Pazifist tragisch im sowjetischen Exil endete.

Hans am Ende, Fritz Overbeck und Carl Vinnen sind in der Ausstellung vor allem mit stimmungsvollen Landschaften vertreten, darunter Ansichten von Buchweizenfeldern, flammenden Birken und endlosen Himmeln. Das älteste Bild („Gottesdienst im Moor“, 1893) stammt von Fritz Mackensen, der Worpswede als Erster entdeckt hatte und später als hoher NS-Kunsthistoriker in die „Gottbegnadeten-Liste“ der wichtigsten Maler aufgenommen wurde. Wohl einer der Gründe, warum der Lehrer von Paula Becker weitgehend in Vergessenheit geraten ist.



Die Leihgeber Bernhard und Sigrun Kaufmann vor Fritz Mackensens „Gottesdienst im Moor“ FRITZ

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

„Künstlerkolonie Worpswede – Brillante Maler aus dem Teufelsmoor“. Die Sammlung Bernhard Kaufmann zu Gast in der Stadtgalerie Klagenfurt.

Bis 26. Februar 2012. Öffnungszeiten: täglich außer Montag von 9 bis 17 Uhr. Eintritt: 5 Euro, Schüler und Studenten: frei! Nähere Infos: 0463/537-5545 oder www.stadtgalerie.net.

Ausstellungen

Klagenfurt
Stadtgalerie Klagenfurt, Theaterg. 4:
Künstlerkolonie Worpswede –
Brillante Maler aus dem Teufels-
moor, bis 26. Februar. Täglich außer
 Montag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.
Galerie Magnet, Palais Fugger,
Theaterplatz 5: Gerald Thomaschütz
»Lakonla«, bis 2. Dezember. Dienstag
 bis Freitag 15.30 bis 18.30 Uhr,
 Samstag von 11 bis 14 Uhr.
Künstlerhaus Klagenfurt, Goethe-
park 1: trans.form3, bis 17. Novem-
ber. Dienstag bis Freitag 12 bis 18 Uhr,
 Donnerstag 12 bis 20 Uhr, Samstag 9
 bis 13 Uhr.
Robert-Musil-Literatur-Museum,
Bahnhofstraße 50: Mein See – Die
Fotoausstellung, bis Ende Jänner.
 Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr.
Amt der Kärntner Landesregierung,
Foyer: »Frauen im Krieg«, bis 16.
 Dezember. Montag bis Freitag von
 7.30 bis 16 Uhr.

Villach
Kunsthauseudhaus, Brauhausg. 6:
Manfred Mueller Preuss »Malerei –
Werkchau 1998 bis 2011«, bis 14.
 November. Montag bis Freitag 11 bis
 19 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis
 16 Uhr. Am 7. November, 19 Uhr, ist
 der Künstler anwesend.
Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3:
»Neue Positionen der Druckgrafik«
von Anton Dröll, Eva Möseneder,
Markus Krön und Franka Wurzer,
 Vernissage am Samstag, 11 Uhr.
 Ausstellungsdauer bis 10. Dezember.
 Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 10
 bis 12.30 und 15 bis 18 Uhr, Samstag
 von 10 bis 12.30 Uhr.

Bezirke
Feldkirchen: Stadtgalerie im Amthof
– Karl Brandstätter »Erinnerungen«,
 bis 11. November. Montag bis Freitag
 von 14 bis 20 Uhr.
Pörschach: Schlossvilla Miralago –
Caroline »Alma Inspirada«, bis 7.
 November. Täglich von 10 bis 17 Uhr.
Spittal: Galerie im Schloss Porcia –
Valentin Oman »sic transit gloria
hominis«, bis 25. November. Montag
 bis Freitag 10 bis 13 Uhr und 16 bis 18
 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag
 10 bis 12 Uhr.
St. Veit: Galerie Herzogburg – Dusan
Kirblis »Wunder aus dem Nichts«,
 bis 9. November. Mittwoch und
 Donnerstag von 18 bis 20 Uhr.
Weizelsdorf: Schloss Ebenau –
Herbstausstellung »Überschnel-
dungen III«, Freitag bis Sonntag von
 14 bis 18 Uhr geöffnet.
Wolfsberg: Stadtgalerie am Minor-
tenplatz – Kunst aus der Ukraine, bis
 11. November. Montag bis Donnerstag
 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag 10
 bis 12 Uhr.



Stadtgalerie KK



Seelenland-
schaft – Fritz
Overbeck (links)
Paula Moder-
sohn-Becker:
»Bäuerin«
(oben), Interieur
von Heinrich
Vogeler (rechts).



Liebesvorfrühlinge & Moorgespenster

Die Ausstellung »Künstlerkolonie Worpswede – brillante Maler aus dem Teufelsmoor« in der Stadtgalerie Klagenfurt gibt Einblick in einen kulturhistorischen Mikrokosmos mit enormer Ausstrahlung.

Klagenfurt Rainer Maria Rilke hatte so um Allerseelen 1908, schon längst in Paris, zwischen dem Jardin du Luxembourg und dem Atelier Auguste Rodins sein ureigenes Biotop gefunden, da kommt ihn Paula Modersohn-Becker besuchen; nicht in Fleisch und Blut, sondern als geliebtes Gespenst aus

dem Teufelsmoor von Worpswede. Paula war am 20. November 1907 kurz nach der Geburt ihrer Tochter Mathilde in Worpswede verstorben.

Requiem für Paula

Rilke widmet ihr ein seltsam somnambules »Requiem«: »Ich habe Tote, und ich ließ sie hin / und war erstaunt, sie

so getrost im Tod zu sehn, / so rasch zuhaus im Totsein, so gerecht / so anders als ihr Ruf. Nur du, du kehrt / zurück; du streifst mich, du gehst um, du willst / an etwas stoßen, dass es klingt von dir / und dich verrät ... Ich glaubte dich viel weiter. Mich verwirrt, / dass DU gerade irrst und kommst, / die mehr / verwandelt hat

als irgend eine Frau ...« Der Dichter, während seiner Zeit in der norddeutschen Künstlerkolonie Worpswede in einer Art Liebesvorfrühling mit der großen Malerin verbunden, enttäuscht über ihre Heirat mit Otto Modersohn, worauf er selbst die Bildhauerin Clara Westhoff heiratete, wird die Obsession nicht los, Paula zu Lebzeiten etwas schuldig geblieben zu sein: »Ein Vorwurf, den du trügest als Gespenst, / nachträgest mir, wenn ich mich nachts zurückzieh / in meine Lunge, in die Eingeweide, / in meines Herzens letzte ärmste Kammer, – / ein solcher Vorwurf wäre nicht so grausam, / wie dieses Bitten ist. Was bittest du? Sag, soll ich reisen? hast du irgendwo / ein Ding zurück-

gelassen, das dich quält / und das dir nachwill? Soll ich in ein Land, / das du nicht sahst, obwohl es dir verwandt / war wie die andre Hälfte deiner Sinne?«

Jenseits der »Literatur«

Rilkes Gespräch mit Paula hat hier längst den Bereich der »Literatur« verlassen, es wird zu einer existenziellen Auseinandersetzung mit dem Tod: »Komm her ins Kerzenlicht, ich bin nicht bang, / die Toten anzuschauen. Wenn sie kommen, / so haben sie ein Recht, in unserm Blick / sich aufzuhalten, wie die andern Dinge ...« Für Rilke eröffnet die Begegnung mit der Toten den Zugang zum esoterischen »Weltinnenraum« seiner späteren Gedichte bis zu den »Sonnetten an Orpheus«, auch

diese ein »Requiem« für das jung verstorbene Mädchen Vera Ouckama-Knoop. Die Ausstellung in der Klagenfurter Stadtgalerie mit wunderbar melancholischen Bildern der Worpsweder Maler Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Hans am Ende, Fritz Overbeck, Heinrich Vogeler, Carl Vinnen und der alle überragenden Paula Modersohn-Becker gibt uns einen profunden Einblick in eine Seelenlandschaft, wo junge, ahnungsvolle Künstlerpersönlichkeiten Zuflucht vor einer immer bedrohlicher, technisierter werdenden Umwelt gesucht haben, zwischen Mooren, aus welchen die Nebel aufsteigen, wie Gespenster. bks

@ kultur@ktz.at

30 Millionen Euro für ein Klimt-Gemälde

Wien/New York Mit einem Zuschlag bei knapp 30 Millionen Euro hat das Gemälde »Litzlberg am Attersee« von Gustav Klimt, das kürzlich aus dem Salzburger Museum der Moderne restituiert wurde, alle Erwartungen des Auktionshauses Sotheby's übertroffen. In der Nacht auf Donnerstag wurde das Bild in New York versteigert – ein »Lebensereignis« für Georges Jorisch, den Enkel von Amalie Redlich, der das Bild von den Nationalsozialisten geraubt worden war.

Zubau Mönchsberg

Jorisch: »Das bringt mich zurück in meine Kindheit; es ist 73 Jahre her, seit ich es zuletzt gesehen habe. Knapp zwei Millionen Euro vom Erlös erhält das Salzburger Museum der Moderne Mönchsberg, wo das Gemälde bis zum Sommer zu sehen war. Dort soll jetzt ein Zubau entstehen, der nach der im Konzentrationslager ermordeten Amalie redlich benannt werden wird. Museumsdirektor Toni Stoos spricht von einer »versöhnlichen Lösung«.

Sammlung Zuckerkandl

Jorisch, der Österreich als Kind verlassen musste, hätte das Bild nicht behalten können: »Ich habe weder den Platz noch die Versicherung für so etwas«. Mit dem Geld werde er seine Enkelkinder auf gute Schulen schicken. Das Bild, so Jorisch, sei »Zeuge der Zeit«, es sei zunächst nicht leicht gewesen, es zurückzubekommen, aber: »die neue Generation – das sind ganz andere Menschen geworden in Österreich«. »Litzlberg am Attersee« gehörte zunächst zur Kunstsammlung des Ehepaares Zuckerkandl, später kam es in den Besitz der Schwester Amalie Redlich, geborene Zuckerkandl. Es handelt sich um das bisher zweitwerteste Landschaftsbild von Gustav Klimt.

Klagenfurter Stadtgalerie zeigt 130 Werke der „Künstlerkolonie Worpswede“: **Und der Himmel darüber ein Opal**

„Fort mit den Akademien, nieder mit den Professoren und Lehrern, die Natur ist unsere Lehrerin!“ So bringt Mitbegründer Otto Modersohn das revolutionäre Credo der Künstlerkolonie Worpswede auf den Punkt. In der Stadtgalerie erzählen Werke der Sammlung Kaufmann bis 26. Februar vom Zauber der norddeutschen Moor- und Heidelandschaft.

Worpswede: Dörfchen bei Bremen an den Rändern des Teufelsmoors, „flach und fast ohne Falten, mit Wegen und Wasserläufen, die weit in den Horizont hineinführen“, wie der große Lyriker Rainer Maria Rilke schreibt. Darüber wölbt sich ein Himmel wie ein Opal, unendlich, veränderlich, immer wieder festgehalten auf der Leinwand von sieben Gründergestalten, die mit gegenständlicher Pracht und impressionistischer Herrlichkeit die Bildfläche betreten.

Die Natur: Für Fritz Mackensen, der 1884 zum ersten Mal nach Worpswede kommt und damit den Stein für die Künstlerkolonie ins Rollen bringt, für Paula Becker, die 1901 Otto Modersohn heiratet, für Carl Vinnen, Hans am Ende, Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler, ist sie eine grandiose Lehrmeisterin.

Doch aus dem idyllischen Porträt einer Landschaft zwischen Wasser und Himmel mit Menschen, deren arbeitsames Leben romantische Verklärung erfährt, ragt Paula Beckers Werk wie ein Leuchtturm, der mit herben, expressionistischen Anklängen weit über den Zeit-horizont leuchtet und diesen erhellt. Schenswert sind die Worpsweder-Meister aber ausnahmslos alle! Irina Lino

Technische Brillanz: Ein „Herbstmorgen am Moorkanal“ von Otto Modersohn. ▶

Zwischen Himmel und Erde: Der „Vorfrühling im Moor“ von Carl Vinnen. ▼



▲ Mit expressionistischem Gestus der Zeit um Lichtjahre voraus: Paula Modersohn-Becker.



▲ „Torfsegler auf der Hamme“ von Hans am Ende.

◀ Romantisch verklärt: Fritz Mackensens Spinnerin.

STANDPUNKT

Liebe Klagenfurterinnen und Klagenfurter!



Hallenbad am besten Standplatz

Am Montag wollen wir den Campingplatz als Standort für das neue Hallenbad im Gemeinderat beschließen. Damit ist der wichtige Grundstein für dieses zukunftssträchtige Projekt gelegt. Wie Sie wissen hat ein Standortvergleich des Hallenbad-Projektteams den Campingplatz als Sieger in allen angeführten Bewertungskategorien und bestgeeignetsten Standort ausgewiesen.

Mit dem Standortbeschluss und der schriftlichen Finanzierungszusage des Landes, die mittlerweile vorliegt, kann nun mit den Detailplanungen begonnen werden. Dies betrifft vor allem das Finanzierungsmodell und das Bäder- und Betreiberkonzept. Klar ist, dass das neue Bad den Anforderungen der wesentlichen Nutzergruppen wie Familien, Schulen, Sportler und Erholungssuchenden bei sozialer Preisgestaltung entsprechen soll und sich von Bau und Konzeption nahtlos als ein Ruhepol in diese sensible Zone integriert.

Ein durchzuführender Wettbewerb garantiert außerdem ein Höchstmaß an landschaftsplanerischer und architektonischer Qualität. Daher sind die von einem politischen Mitbewerber verbreiteten „Horrorbilder“ eines überdimensionierten gelben Betonklotzes als fernab jeder Realität und Beleidigung der gesamten Berufsgruppe der Architekten zu bezeichnen.

Rückkehr zur Sachlichkeit nötig

So eine fiktive Bau-Sünde wird es am Campingplatz nie geben, dafür werden wir Sorge tragen. In der Diskussion über den Standort hat sich leider gezeigt, dass es den Oppositions-Parteien, vor allem der ÖVP, nicht um Zahlen und Fakten geht, sondern lediglich um das „Dagegen sein“ und die Verunsicherung der Bevölkerung. Ich rufe daher zu einer Rückkehr auf die sachliche Diskussions-ebene auf.

Fakt ist, dass ein Innenstadtstandort für das neue Hallenbad aus den verschiedensten Gründen nicht mehr umsetzbar ist.

Mit dem öffentlichen Bekenntnis von Land, Stadt und KAC zur neuen Eishalle steht das Messegelände schon rein aus Platzgründen nicht mehr zur Verfügung.

Das bestehende Hallenbad in der Gasometergasse ist aufgrund der Baumasse wirtschaftlich nicht mehr sanierbar. Ein Abriss des alten Bades und Neubau am Standort würde ein Vielfaches der für den Campingplatz veranschlagten Summe kosten. Auch das bekannte Parkplatzproblem in der Gasometergasse wäre nicht gelöst.

Ganz abgesehen davon, dass bei einem Abriss und Neubau die Landeshauptstadt dann ein paar Jahre ganz ohne Hallenbad dastehen würde – einfach undenkbar.

Berücksichtigt man die Zahlen und Fakten, geht deutlich hervor: der einzig finanzier- und umsetzbare Standort ist der Campingplatz. Alles andere würde bedeuten, dass unsere Stadt in Zukunft ohne Hallenbad auskommen müsste, was wohl niemand wirklich will.

Was wir wollen ist das 4 Hektar große Areal, wo derzeit alte Campingwägen und Boote überwintern und das sieben Monate im Jahr überhaupt keine Verwendung hat, den Klagenfurterinnen und Klagenfurtern als Freizeit- und Erholungsraum zurückgeben, inklusive neuem Hallenbad.

Konkrete Vorschläge, wie diese neuen Freizeit- und Erholungsflächen für die Bevölkerung aussehen und genutzt werden könnten, werden von der Stadtplanung ausgearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

Ihr Bürgermeister
Christian Scheider

AUS DEM INHALT

Kommunal

Christbaumspende	3
Hallenbad: Entscheidung vertagt . . .	4
Neue Eishalle beschlossen	5
E-Government wird ausgebaut	7
Stadtwappen für Fahnschwinger . . .	8
Städtepartnerschaft verstärken	9

Sonderteil

Die Seiten für Senioren	21
-----------------------------------	----

Umwelt

Neue Sortieranlage eröffnet	29
Neues EU-Projekt Polywood	31

Gesundheit

14. November Welt-Diabetestag	33
---------------------------------------	----

Kultur

Russische Eier	37
--------------------------	----

Leserservice

Terminübersicht	43
---------------------------	----

Lokal

Stadtwappen für Dante Alighieri	12
Tierseite	14
Familienmesse	16

Wirtschaft

Baustellenservice	18
-----------------------------	----



Foto: Fritzpress

Werke aus der Künstlerkolonie Worpswede nahe Bremen sind derzeit in der Stadtgalerie zu sehen. Vornehmlich Künstler aus der ersten Generation.



Kulturreferent Vizebürgermeister Albert Gunzer war von den Male-
reien der Worpsweder Künstler
begeistert.

Sigrun Kaufmann und Sohn Bern-
hard jr. haben die Bilder ihrer
Sammlung zur Verfügung gestellt.

Fotos: Walter Fritz

Ein mystisches Teufelsmoor und seine Künstlerkolonie

NEU. In der Ausstellung „Künstlerkolonie WORPSWEDE“ zeigt die Stadtgalerie brillante Maler aus dem Teufelsmoor. Die Werke stammen aus der privaten Sammlung von Bernhard Kaufmann.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren es viele Künstler leid, an den Akademien stur und theoretisch zu lernen. Sie wollten raus in die Natur, dort wieder Inspiration und Kreativität finden. 1889 gründeten Künstler im deutschen Worpswede eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die „Worpsweder Künstlerkolonie“. Eingebettet in der einmaligen Landschaft des Teufelsmoors entdeckten Maler wie Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker und Carl Vinnen ihre Liebe zur Kunst wieder neu. Das Ergebnis sind einmalige Landschaftsmotive, mal düster, mal hell und freundlich. Gut zu erkennen ist auch die Veränderung des Malstils jedes Einzelnen. Otto Modersohn beispielsweise ging deutlich weg

vom „Akademie-Stil“ und wandte sich rasch der expressiven Malerei zu. Modersohns Frau, Paula Modersohn-Becker, war ihrer Zeit weit voraus. Ihr Stil ist bereits sehr expressionistisch und zu ihren Lebzeiten galt dieser noch als ungewöhnlich und weniger beliebt. Fritz Overbecks Werke zeigen die typischen Wolkenformationen, die bei längerem Betrachten fast lebendig werden.

Privat-Sammlung

Die ausgestellten Werke stammen aus der Bernhard-Kaufmann-Sammlung. 130 Exponate konnten von Familie Kaufmann, die die Worpsweder Werke seit vielen Jahren sammelt, zur Verfügung gestellt werden. Außerhalb des familieneigenen Museums im Modersohn-Haus in Worpswede waren die Bilder der

Moorlandschaften erst einmal in einer Ausstellung in Dachau zu sehen. „Wir sind sehr stolz, dass wir als erste Galerie in Österreich die Werke ausstellen und mit Sigrun Kaufmann so gut zusammengearbeitet haben“, freut sich

Stadtgalerie-Chefin Mag. Beatrix Obernosterer.

„Künstlerkolonie Worpswede – brillante Maler aus dem Teufelsmoor“ ist bis 26. Februar in der Stadtgalerie, Theatergasse 4, zu sehen.

js



Das Bild der Bäuerin mit dem Kopftuch stammt von Paula Modersohn-Becker. Mit den markanten Gesichtszügen erinnert es stark an die Werke von Werner Berg. Paula Modersohn-Becker war die einzige der Worpsweder Künstler, die zu ihrer Zeit bereits stark im späteren Expressionismus verankert war.

Foto: Fritz

Künstlerkolonie **WORPSWEDE** Brillante Maler aus dem Teufelsmoor

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten Künstler die norddeutschen Tiefebene, die Küste, das Moor und die Heide mit ihren Schönheiten als unerschöpfliches Reich malerischer Motive erkannt. Die herben Formen, die schweren Stimmungen, die unberührte Natur faszinierten sie.

1989 gründeten Künstler im deutschen Worpswede (nahe Bremen) in der unmittelbaren Umgebung der außergewöhnlichen Landschaft des Teufelsmoors eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die „Worpsweder Künstlerkolonie“.

Künstler wie Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker und Carl Vinnen malten mit ihrem Interesse für Licht ländliche Motive und markante Landschaften in der Tradition der französischen Freilichtmalerei. Alle ausgestellten Werke sind Leihgaben des Museums am Mo-



dersohn-Haus in Worpswede und zum ersten Mal in Österreich zu sehen!

Abbildungen:
Otto Modersohn, Herbstmorgen am Moorkanal, 1895
Fritz Overbeck, Überschwemmung im Moor, 1903
Hans am Ende, Torfsegler auf der Hamme, um 1890



Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel. 0463/537-5545, www.stadtgalerie.net. Täglich außer Montag von 9 Uhr bis 17 Uhr.

Feiertags außer Montag von 9 Uhr bis 17 Uhr. Vom 24. bis 26. Dezember 2011 ist die Galerie geschlossen!

MELITTA MOSCHIK
Reality Shapes

15. Dezember 2011 bis 4. März 2012
Vernissage: 14. Dezember 2011, 19.00 Uhr

Burggasse 8, 9021 Klagenfurt
Tel. +43(0)50 536 16262
www.mmkk.at

MMKK
MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN

LANDES MUSEUM KÄRNTEN KINDERPROGRAMM
WWW.LANDESMUSEUM.KTN.GV.AT an Samstagen im Advent

CHRISTBAUMSCHMUCK 26.11. & 3.12.2011
LEBKUCHEN VERZIEREN 10.12. & 17.12.2011

jeweils 14–16:30 Uhr
Eintritt frei,
Materialkostenbeitrag: € 8,-

Anmeldung erforderlich!
T + 43 (0)50 536-30547
E schule@landesmuseum.ktn.gv.at

LANDESMUSEUM KÄRNTEN Museumgasse 2, 9021 Klagenfurt am Wörthersee



HARALD RAFFLER Der Pressechef lädt mit Vorstand und Geschäftsführung zum „Kärntner Lyrikpreis“ der Stadtwerke, am Donnerstag, 1. Dezember, 18 Uhr, Festsaal.



JEANNE RULAND Die Erfolgsautorin hält einen Vortrag über „Aussicht auf 2012 und Jahressegnung“, Samstag, 3. Dezember um 19.30 Uhr, Hambruschsaaal, Grafenstein.

2



Im seinem Programm macht sich Johannes Habich Gedanken über Banken oder Politik Foto: KK

Situationskomik am Kabarettabend

Kabarettist Johannes Habich präsentiert sein Programm „Observation Mensch“ am **Donnerstag, 1. Dezember, um 20 Uhr** im Eboardmuseum in Klagenfurt. Karten unter ☎ 0699/19 14 41 80 oder Mail an: office@eboardmuseum.com.

Kulturelles im Café „Perstinger“

Das Kulturcafé „Perstinger“ präsentiert im Dezember zwei kulturelle Veranstaltungen. Hubert Repnig liest am **Montag, 5. Dezember, um 18 Uhr** aus dem Buch „Kästner & Tucholsky“. Der berühmte Künstler Bernd Svetnik stellt ab Montag, 5. Dezember, seine Werke im Café am Heiligengeistplatz aus (zu sehen bis einschließlich 23. Dezember). Die Vernissage zu dieser Ausstellung findet am **Dienstag, 6. Dezember, um 18 Uhr** statt.



Die Lesung mit Hubert Repnig findet im Kulturcafé Perstinger am Heiligengeistplatz statt Foto: KK

3

Stadtgalerie lädt zur Adventführung

Die Stadtgalerie bietet für sechs Euro eine spezielle Adventführung für Erwachsene durch die Ausstellung „Künstlerkolonie Wörpswede“ am **Samstag, 4., und Sonntag, 5. Dezember, 12 und 14 Uhr** an.



Gemälde von Otto Modersohn aus dem Jahr 1895, zu sehen in der Stadtgalerie Klagenfurt Foto: KK

4



Die Musikerinnen Liza Ti, Freya Wippich und Hemma Bucher beim Konzert im Raj Foto: KK

Klangerlebnis für Swing & Soul-Fans

Zum Swing & Soul Konzert „Cat Pack“ lädt das Trio „The Ladies“ am **Samstag, 3. Dezember, um 20 Uhr** ins Raj (Badgasse 7) in Klagenfurt. Musikalisch begleitet werden die Ladies am Cajón, Kontrabass und Klavier.

SAMSTAG, 03.12. Advent & Weihnachten

>> **Klagenfurt, Weihnachtsbasar:** Mit Punsch und Stollen findet ein Kunst-Weihnachtsbasar statt. Angeboten werden Keramik, Kunstbilder, Designer-Schmuck, Glaskunst und Kulinarik. 10 bis 19 Uhr im Atelier art-points (Villacher Ring 59/1).
 >> **Klagenfurt, Basteln:** Unter Anleitung von Museumspädagoginnen basteln Kinder Christbaumschmuck, 14 bis 16.30 Uhr, Landesmuseum.
 >> **Klagenfurt, Konzert:** Der „A-capella-Chor Villach“ unter Leitung von Helmut Wulz lädt um 19.30 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Egid zum Benefizkonzert zugunsten der Kärntner Kinderkrebshilfe ein.
 >> **Klagenfurt, Weihnachtsstand:** Der „Ladies Circle 4 Klagenfurt“ verkauft weihnachtliche Produkte von 10 bis 18 Uhr im Ossiacherhof (Wienergasse 10). Der Erlös kommt der Mädchenwohngemeinschaft Klagenfurt des SOS-Kinderdorfs Moosburg und anderen Projekten zugute.
 >> **Klagenfurt, Konzert:** Gesangsstudio Anja Glüsing meets Jazzband Peter Polzer, Beginn um 20 Uhr im Jazz-Club am Kardinalplatz.

SONNTAG, 04.12. Advent & Weihnachten

>> **Klagenfurt, Fest:** Die SPÖ Waidmannsdorf/Universität veranstaltet jeden Adventssonntag ab 16.30 Uhr ein besinnliches Adventfest, mit musikalischer Umrahmung und Weihnachtsgeschichten beim Christbaum vor dem Jugendgästehaus Klagenfurt, Ecke Universitätsstraße/Neckheimgasse.
 >> **Klagenfurt, Adventkonzert:** „De Klängfuata“ mit Chorleiterin Sabine Krammer und das Ensemble des Gitarrestudios Michele Bajo laden um 17 Uhr in die Evangelische Christuskirche in Welzenegg. Das Publikum erwarten Kärntner Adventlieder, Klassik, Sakrales und internationale Weihnachtslieder.
 >> **Maria Rain, Adventsingen:** Der MGV Maria Rain lädt zum Adventkonzert, 18 Uhr, Pfarrkirche Gölttschach. Der Reinerlös kommt der Sfs Gutenbergschule für die Förderung beeinträchtigter Kinder zugute.

Dienstag, 06.12. Information & Wissen

>> **Klagenfurt, Vortrag:** „Sozialstaatliche Sicherung und Almosen“ mit Emmerich Tälös, 9 bis 12 Uhr, ÖBG/ AK Bildungsforum, Anmeldung und Infos: ☎ 0676/34 29 448.

BERGZEIT **ALPIN** DAS BERGMAGAZIN **ESSENZ**
 präsentieren

EXTREM SPORT FILMNACHT

9 Sportfilme in Full HD!

Österreichs größte Outdoorsportfilm tour!
 Alle Infos: www.esfn.at (tel. 0512-370325)

Do. 01.12. KLAGENFURT Beginn: 20.00 Uhr
Messearena

Kartenvorverkauf: High Life Alpinsport (Wiener Gasse 10), Alpenverein Klagenfurt (Völkermarkter Str. 9), www.oeticket.com
 ab 19.00 Uhr Abendkasse!

WOCHE **Sportthüring.at** **Alpenverein Klagenfurt**

Wann & Wo

HABEN SIE TERMINE FÜR UNS?

Teilen Sie uns Ihre Termine rechtzeitig mit!
Senden Sie Ihre Termine per Mail an:
termine.klagenfurt@woche.at

MITTWOCH, 14.12.

Information & Wissen

>> **Klagenfurt, Vortrag:** „The Vocoder and the Voice of the People: Militarization, Technicity and the Auto“ mit Ryan Bishop, Professor für Politik an der britischen Universität Southampton. 18 Uhr, Raum V.1.07, Alpen-Adria-Universität.

>> **Klagenfurt, Vortrag:** mit Diskussion zum Thema „Essen isst normal“ mit Franz Egger, Familienberater nach Jesper Juul, 18.30 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum. Anmeldung erforderlich unter ☎ 0463/ 54 5 82.

DONNERSTAG, 15.12.

Advent & Konzert

>> **Klagenfurt, Weihnachtskonzert:** Veranstaltet von der Gustav Mahler-Musikschule, zugunsten der Kärntner Kinderkrebshilfe, Beginn um 18.30 Uhr in der Altkatholischen Kirche (Kaufmannsgasse 11, Nähe Benediktinermarkt).

Kunst & Theater

>> **Klagenfurt, Theaterstück:** Die elfte Klasse der Waldorfschule spielt heute und morgen das Stück „Realité – comme toujours“, Beginn jeweils um 20 Uhr, Waldorfschule (Wilsonstraße 11). Karten erhältlich unter ☎ 0463/21 4 92.

FREITAG, 16.12.

Advent & Konzert

>> **Maria Wörth, Konzert:** Weihnachtszauber – Die schönsten Weihnachtslieder – mit Sopranistin Margot Loibnegger, Waltraud Seifert (Alt), Andreas Kogler (Bariton), Nenad Nezmah Cvitan (Violine) und Oldo Lubich (Klavier). Beginn 19 Uhr, Kirche Maria Wörth. Karten beim Pörschach-Tourismus ☎ 04272/2354 und im Trachtenhaus Strohmaier Klagenfurt. Gratis Schiffshuttle von Pörschach zum Konzert in Maria Wörth. Abfahrt um 18 Uhr vor dem Parkhotel Pörschach, um 20.15 Uhr Retourfahrt.

>> **Wölfnitz, Weihnachtsmarkt:** Die Höhere Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Pitzelstätten lädt von 13 bis 15 Uhr in den Hofladen in die Glantalstraße 59. Angeboten werden selbstgemachte weihnachtliche Produkte.

>> **Klagenfurt, Stiller Advent:** Bei freiem Eintritt tritt der Gemischte Chor Grafenstein unter Leitung von Michaela Hudelis um 18 Uhr im Landhaushof auf. Musikalische Umrahmung: Kärntner Weisenbläser.

UNSERE TOP-TIPPS DER WOCHE

1 Charity Lauftreff „Kärntner in Not“

Der Klagenfurter After Work Lauftreff veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Sandwirth den „1. Charity Lauftreff“ für „Kärntner in Not“.

Die Lauffreunde treffen sich am **Sonntag, dem 18. Dezember, um 10 Uhr** vor dem Hotel Sandwirth, die kostenlose Teilnehmerregistrierung startet ab 9.30 Uhr in der Hotellobby des Sandwirths. Gelaufen wird eine Strecke von rund zehn Kilometern entlang des Lendkanals bis zum Wörthersee und wieder retour. Jeden gelaufenen Kilometer setzt die Sponsoren-Firma „Baumit“ vor Weihnachten in bares Geld zugunsten der großen Kärntner Hilfsaktion „Kärntner in Not“ um.



Das Team rund um den Lauftreff lädt zum Charity-Lauf 2011 mit Brunch und Tombola für Kärntner in Not ein
Foto: KK

Adventführungen in der Stadtgalerie Klagenfurt

Die Stadtgalerie bietet im Advent für sechs Euro eine spezielle Adventführung für Erwachsene durch die Ausstellung „Künstlerkolonie Wörpswede – Brillante Maler aus dem Teufelsmoor“ an.

Die aktuellen Führungen finden am **Samstag, dem 17.,** und

Sonntag, dem 18. Dezember, jeweils um **12** und um **14 Uhr** statt. Außerdem bietet die Stadtgalerie ein eigenes Kinderprogramm am **Samstag, 17. Dezember, um 10** und **14 Uhr:** Kinder ab vier Jahren beweisen sich im Kreativ-Workshop als „Nachwuchskünstler“.



Gemälde von Otto Modersohn aus dem Jahr 1895 aus der „Wörpswede“-Ausstellung – zu sehen bei der Adventführung
Foto: KK



Auf dem Domplatz wartet ein besinnliches Adventprogramm auf die Besucher
Foto: KK

Vorweihnachtlich auf dem Domplatz

Rund um den Domplatz öffnet sich beim „lebendigen Adventkalender“ im Dezember **täglich um 16 Uhr** die Tür eines Geschäfts, Cafés oder auch der Domkirche und auf die Besucher wartet eine Überraschung, wie verschiedene Lesungen oder Theateraufführungen.

Außerdem bietet der Adventmarkt Weihnachtsgeschenke von 22 Künstlern an: Geöffnet sind die Hütten bis 23. Dezember, jeweils Donnerstag bis Sonntag, 11 bis 19 Uhr.

TOUR CULTURALI

tour_01



Stadtgalerie Kiagentfurt
3.11.2011 – 26.2.2012
www.stadtgalerie.net

**La colonia di artisti di Worswede
Brillante pittura dalla palude Teufelsmoor**

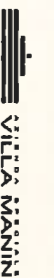
Nella seconda metà del XIX secolo, gli artisti avevano individuato nelle pianure, coste, e brughiere della Germania settentrionale un regno inesauribile di motivi pittorici. Le forme aspre, le atmosfere cupe e la natura inquinata li affascinavano.

A questo si aggiunse il disagio dei giovani artisti di fronte alla routine delle accademie, alla tecnicizzazione, all'industrializzazione e all'inurbamento. Nel 1889 alcuni artisti fondarono a Worswede (presso Brema), nelle immediate vicinanze dell'affascinante paesaggio palustre del Teufelsmoor, una comunità artistica: la "Worsweder Künstlerkolonie". Qui artisti del calibro di Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn Becker e Carl Vinnen dipingevano con grande interesse per la luce soggetti campegnoli e paesaggi suggestivi seguendo la tradizione della pittura francese all'aria aperta e dell'impressionismo.



1: Otto Modersohn, *Mattino d'autunno sul Moorканал*, 1895
2: Fritz Overbeck, *La vecchia betulla*, 1896
3: Hans am Ende, *Estate sul Weyerberg*, 1900

tour_02



Villa Mannin
24.9.2011 – 4.3.2012
www.villamannin-eventi.it

Espressionismo

Tutti i pezzi esposti provengono dal Brücke Museum di Berlino. Sono presenti i principali esponenti del *Brücke*, un gruppo di artisti fondato a Dresda nel 1905, che furono l'avanguardia dell'espressionismo tedesco: Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Emil Nolde, Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Otto Mueller.



1: Ernst Ludwig Kirchner, *Nudo di donna che si pettina*
1913, olio su tela, 125 x 90 cm
2: Karl Schmidt-Rottluff, *Scorcio di villaggio*
1910, olio su tela, 87 x 95 cm
3: Erich Heckel, *Ragazza che suona il furo*
1913, olio su tela, 72 x 79 cm
4: Emil Nolde, *Casa di cacciatori ad Aisen*
1909, olio su tela, 73 x 91 cm

tour_03



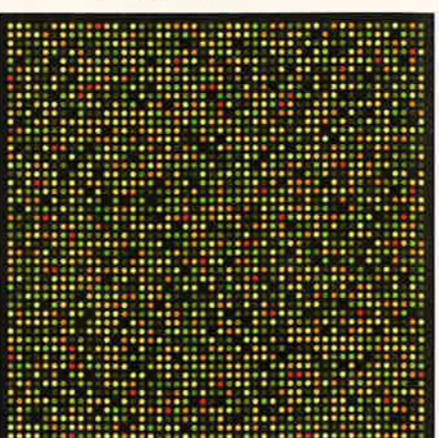
MMKK – Museum Moderner Kunst Kärnten
15.12.2011 – 4.3.2012
www.mnkk.at

Melitta Moschik. Reality Shapes

Il titolo della mostra corrisponde al principio di rappresentazione formale di tutta l'opera di Melitta Moschik, in cui l'artista attinge ai simboli visuali e agli stenogrammi della realtà (con i quali nel mondo mediatizzato dei giorni nostri, siamo abituati a comunicare in forma concreta e virtuale) e li trasferisce in un contesto artistico. Melitta Moschik fa riferimento in eguale misura a posizioni della scienza e a fenomeni della cultura quotidiana per trasformarli in oggetti d'arte e installazioni, il cui linguaggio formale sintetizzato comunica una concentrazione sulle sostanziali strutture d'informazione dei loro contenuti.

La mostra retrospettiva espone serie di lavori realizzate dal 1991 al 2011, che affrontano le questioni della percezione e della rappresentazione della realtà.

Le opere puristiche (generate al computer, tradotte in materiali industriali, prodotte a macchina e intrise di un'estetica tecnologica) tematizzano fenomeni scientifici, socioculturali e mediatrici, e si muovono nel campo di tensione fra l'arte, l'architettura e i nuovi media.



Melitta Moschik, *Reality Shapes*

CALENDARIO CULTURALE

Conferenze e letture
in lingua tedesca:

Ted und der Tod

Racconti di Jana Revedin

Mercoledì 4 gennaio 2012

WARMBADERHOF, Parklounge

ore 20.00

Der Fremde und die Schöne Frau

(Lo straniero e la bella donna)

Letture di Pavel Kohout dal suo

ultimo romanzo

Febbraio 2012, WARMBADERHOF

La corona del Sacro Romano Impero –

Monumento della storia occidentale

Conferenza del Univ.Prof. Hermann Filitz

Febbraio 2012, WARMBADERHOF



„Gegen die Sonne“, Werk von Michael Fuchs aus dem Jahr 2010. Foto: KK

Michael Fuchs in der Galerie im Stadthaus

Michael Fuchs, Sohn des „Malerfürsten“ Prof. Ernst Fuchs, gestaltet die nächste Ausstellung in der Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus. Die Ausstellung gibt Einblick in die vielfältigen Themenbereiche des Malers aus den vergangenen 35 Jahren: Porträt, Akt, Landschaft und Allegorie im Stil der Wiener Schule des Phantastischen Realismus.

Vernissage: 13. Dezember, 18 Uhr.
Eintritt frei.



Originelle Weihnachtsgeschenke aus dem Shop der Stadtgalerie. Foto: Puch

Reizvolle Unikate aus dem Art-Shop

Originelle Teelichthalter, Handtaschen im extravaganteren Design, toller Schmuck, Kunst-Posters, Kataloge und vieles mehr findet „das Christkind“ im Art-Shop der Klagenfurter Stadtgalerie. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Sigrun und Bernhard Kaufmann jun. von der Kaufmann-Stiftung stellten 130 Meisterwerke für die sehenswerte Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt zur Verfügung. Die Schau ist bis 26. Februar zu sehen.

Foto: Fritz



Stadtgalerie: Maler aus Wörpswede

MEISTERHAFT. Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert eine Auswahl an meisterhaften Werken aus der berühmten Wörpsweder Künstlerkolonie.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren es viele Künstler leid, an diversen Akademien stur zu lernen – sie wollten hinaus in die Natur um dort wieder Inspiration und Kreativität zu finden. 1889 gründeten Künstler im deutschen Wörpswede eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die „Wörpsweder Künstlerkolonie“. In unmittelbarer Umgebung der einmaligen Landschaft des Teufelsmoors entdeckten Künstler wie Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker und Carl Vinnen ihre Liebe zu Natur, ländlichen Motiven und markanten Landschaften. Ganz individuell fand jeder in der Landschaft seine Kreativität, die sich auch später in den Bildern wiederfindet. Mal düster, mal freundlich und hell – jeder Künstler bringt seine Inspiration anders zum Ausdruck. Die ausgestellten Werke stammen aus der Bernhard-Kauf-

mann-Sammlung. Familie Kaufmann sammelt seit vielen Jahren die Werke der Wörpsweder Künstler. 130 Exponate konnten der Stadtgalerie Klagenfurt für die Schau zur Verfügung gestellt werden.

An den Adventwochenenden bietet die Stadtgalerie jeweils um 12 Uhr Spezialführungen durch die Ausstellung an – für Kinder gibt es samstags kreative Bastelstunden ab 10 und ab 14 Uhr.



Kulturreferent Albert Gunzer ist stolz, den arrivierten Maler Wolfgang Walkensteiner in der Stadtgalerie zu präsentieren. Foto: Fritz

Russisches Ei

Im „Living Studio“ der Stadtgalerie hatte das Publikum erstmals Gelegenheit, einem etablierten Künstler bei der

Arbeit zuzusehen. Wolfgang Walkensteiner präsentiert hier noch bis 8. Jänner neue, durchwegs ovale Arbeiten unter dem Titel „Russische Eier“. Eintritt frei!

„Living Studio goes private“

KOOPERATION. Eine neue Ausstellungsreihe im Living Studio der Stadtgalerie erfolgt in Zusammenarbeit mit privaten Galerien. Start mit den Künstlern Anneliese Neumüller-Hirsch und Gernot Fischer-Kondratovitch.

In Zukunft möchte die Stadtgalerie zu Beginn eines Jahres im Living Studio und in den Ausstellungsräumlichkeiten der jeweiligen Projektpartner Werke der von der privaten Galerie vorgeschlagenen

Künstler zeigen. „Durch diese Zusammenarbeit zeigen wir einmal mehr die enge Vernetzung der öffentlichen und privaten Kulturarbeit“, erklärt Stadtgalerie-Chefin Mag. Beatrix Obernosterer. Den Start in dieser Reihe machten die Künstler Anneliese Neumüller-Hirsch (Schmuck) und Maler Gernot Fischer-Kondratovitch (Malerei und Grafik), die ihre Werke auch in der Galerie 3, Alter Platz 25, ausstellen.

„Mit dieser Kooperation schenken wir den privaten Galerien besondere Aufmerksamkeit!“

Vzbgm.
Albert Gunzer

Anneliese Neumüller-Hirsch zeigen wie man aus Recyclingprodukten einmalige Schmuckstücke zaubern kann. „Ich distanziere mich ganz bewusst von der kommerziellen Schmuckkunst und will zeigen, dass man auch ohne teure Materialien schöne Stücke fertigen kann“, erzählt Anneliese Neumüller-Hirsch. Um den Schmuck der Klagenfurter Künstlerin tragen zu können, bedarf es ein bisschen Mut, Witz und Unkonventionalität. Im Living Studio werden unverkäufliche Stücke aus ihrer Kollektion gezeigt, in der Galerie 3 können die ausgestellten Werke auch gekauft werden.

Mathematische Kunst

Gernot Fischer-Kondratovitch ist der zweite Künstler, der in der ersten Reihe von „Living Studio goes private“ seine Werke zeigt. Meistens malt er Menschen aus der Vogelperspektive. Der Betrachter gewinnt den Eindruck vor dem Bildschirm einer Überwachungskamera zu sitzen. Seine

Bilder kombiniert er mit mathematischen Formeln und weist mit der Mathematik als Metapher auf „die Unverständlichkeit des Lebens“ hin, erklärt Fischer-Kondratovitch seine Kunst.

„Living Studio goes private“ mit

Anneliese Neumüller-Hirsch und Gernot Fischer-Kondratovitch ist bis 26. Februar in der Stadtgalerie, Theatergasse 4, zu sehen. Die Exponate in der Galerie 3, Alter Platz 25/2. Stock sind bis 11. Februar zu sehen. **lg**



Kulturreferent Vizebürgermeister Albert Gunzer, Anneliese Neumüller-Hirsch, Gernot Fischer-Kondratovitch und Renate Freimüller (Galerie 3) bei der Eröffnung der Ausstellung. Foto: Walter Fritz

Aus Alt mach Neu

Die Schmuck-Kreationen von

Konzert

Seine Malereien zeigt Gernot Fischer-Kondratovitch derzeit in der Ausstellungsreihe „Living Studio goes private“ in der Stadtgalerie und in der Galerie 3. Seine zweite Leidenschaft ist die Musik – dazu lädt er zu einem Konzert seines Ensembles „Emilio Sandmann Online Orchestra“ ein. Gernot Fischer-Kondratovitch: Vocal, Gitarre und Arkordeon. Allesandro Vicard: Kontrabass, Electronics, Drum-Samples. Erleben Sie einen Hauch von kubanischem Flair live am 3. Februar, 19 Uhr in der Stadtgalerie, Theatergasse 4.

Das Worpsweder Moor und seine Künstlerkolonie

Die Stadtgalerie zeigt derzeit die Werke der Worpsweder Künstlerkolonie aus der privaten Sammlung von Bernhard Kaufmann. Familie Kaufmann lebt seit vielen Jahren im Künstlerort Worpswede und sammelt die Werke jener Künstler, die 1889 eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in dem kleinen Ort in der Nähe von Bremen gründeten. Die Landschaft rund um das Teufelsmoor bot den Malern Inspiration und Kraft für eine neue Art des Malens. Man wollte weg von dem starren, theoretischen Lehren der Künstlerakademien und wieder

hin zu markanten Landschaftsmalereien, ähnlich der Tradition der französischen Freilichtmalerei. Zu sehen sind Werke der Künstler Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker und Carl Vinnen. Die Ausstellung findet zum ersten Mal in Österreich statt und war bisher nur einmal in Dachau zu sehen – die Werke können sonst nur im Modersohn-Haus der Familie Kaufmann begutachtet werden. Noch bis 26. Februar in der Stadtgalerie!

Kasperltheater

Das Kasperltheater „Wutzlkanutzl“ kommt in die Stadtgalerie und lädt zum lustigen Faschingsfest für Kinder ein. Die Besucher erwartet jede Menge Spaß, Spiel und Verkleidung – ein spannender Besuch in Arturs Home, dem Zuhause vom Kindermaskottchen ARTur der Stadtgalerie, für die ganze Familie. Am Mittwoch, 15. Februar, 16 Uhr. Einlass: ab 15.30 Uhr, Dauer: ca. 50 Minuten, Eintritt: 5 Euro pro Person.

Informationen unter 0676/430 3880 oder im Internet unter www.wutzlkanutzl.at



Handliche Ziegel

Zum künstlerischen Fixpunkt in Kärnten zählt mittlerweile die Ausstellung „Accrochage“ in der **rittergallery** in Klagenfurt, die zum Jahresende (bis **31. Dezember**) den Kunstfreunden einen Überblick sowie auch bereits einen Vorausblick der Kunst in der Galerie zeigt. Vertreten sind bekannte Künstler wie Richard Klammer, Cornelius Kolig, Eric Kressnig, Mar Vicente und Egon Wucherer. Begleitend dazu gibt es auch als Vorzugsausgabe den limitierten Band „Paris Ziegel“ (nur bis Weihnachten zum Sonderpreis) von Johann Julian Taupe (Foto) als mögliches Geschenk zu erwerben (mit Ziegeln, in Grafenstein handgebrannt, und zu Unikaten handbemalt). Das handliche Buch überzeugt auf 600 Seiten und über 550 Fotos mit dem aufwändigen Farbschnitt, atmosphärischer Vielfalt und weiteren kreativen Ergebnissen aus seiner Zeit im Pariser Atelier des Landes Kärnten. www.rittergallery.com



Foxy Lady

Titanilla Eisenhart kommt wieder auf den Hund (zurück). Die Tochter der St. Veiter Schriftstellerin und Malerin Margarethe Herzele und dem aus Klagenfurt stammenden Maler und Bildhauer Günther Kraus (1930-1988) war bereits im Sommer bei einer Ausstellung in Außerteuchen auf den Hund als Kunstobjekt (Foto) als universale Wunsch-Erfüller und ewiger Trabant für Menschen in der gesamten Kulturgeschichte gekommen. „Ein Leben ohne Hund ist ein Irrtum“ meinte dazu der deutsche Schriftsteller Carl Zuckermayer. Tiere spielten auch in ihren Collagen in der K08 Ausstellung eine Rolle. Im Schloss Hollenburg (wohlgemerkt in Niederösterreich in der Nähe von Krems!) probiert sie nun bis zum **29.1.2012** den lasziven Augenaufschlag in Richtung der Geschlechter (Titel: „foxy“) um das Animalische und seine Beziehung zum Menschen noch besser einzufangen.



Innerteuchen, „Klösterle“ nach der Außenrestaurierung

Foto: BDA/Jürgen Moravi

denk.mal

Innerteuchen, „Klösterle“

Die diesjährige Landesausstellung hat die Jahrhunderte währenden Bemühungen der Kärntner Protestanten um rechtliche Anerkennung anschaulich vor Augen geführt: Besonders in jenen Kärntner Gebieten, wo die Bevölkerung trotz rigider gegenreformatorischer Maßnahmen dem evangelischen Bekenntnis verpflichtet blieb, griffen die habsburgischen Landesfürsten und Herrscher zu unterschiedlichen Methoden, um „Ketzer“ zu bekehren. So sah man in der Mitte des 18. Jahrhunderts in Gegenden, die von den Mitgliedern der Reformationskommission bei den Visitationen in den Jahren 1600 und 1604 lagedingt nicht erreicht oder wegen des zu erwartenden Widerstandes bewusst umgangen wurden, Missionsstationen vor. Im Zuge des nach dem Tod Maria Theresias möglich gewordenen kirchenpolitischen Kurswechsels ordnete Joseph II. 1780 an, die katholische Mission einzustellen und bestehende Missionsstationen in selbständige Seelsorge-sprengel umzuwandeln.

Auch in der Innerteuchen – mit Afritz und Arriach lange ein Zentrum des offenen und später geheimen Widerstandes gegen die Rekatolisierung – wurde zur Besserung des Religionswesens 1754 ein Hieronymitenhospiz eingerichtet. Das so genannte „Klösterle“ verblieb bis zum Teilverkauf vor drei Jahren in kirchlichem Besitz. In der Zeit von 2008 bis 2011 wurden der um einen Innenhof u-förmig angelegte Klosterbau mit der Klosterkirche als Ostflügel sowie ein zugehöriges Wirtschaftsgebäude saniert, restauriert und für Wohn- und Pfarrzwecke adaptiert. Vor Beginn der Sanierungsmaßnahmen wurde vom Landeskonservatorat für Kärnten eine restauratorische Untersuchung der historischen Putz- und Farbschichten im Fassadenbereich in Auftrag gegeben: Nagelrisse und Fragmente eines aufgemalten Architekturdekors konnten einer barocken Erstfassung zugeordnet werden. Da die bemerkenswerten Malereien – u. a. Pilaster, Rocailles und Girlanden – in vereinfachter Ausführung (Seccotechnik) auch an den Fassaden des um einige Jahrzehnte jüngeren Westflügelanbaues aufgefunden wurden, entschieden sich die Eigentümer im Sinne eines einheitlichen Gesamterscheinungsbildes zur Wiederherstellung des barocken Dekors. Außentüren und -fenster blieben im Sinne eines Kompromisses zwischen Nutzungsbedürfnissen und denkmalpflegerischen Richtlinien erhalten, wurden jedoch energietechnisch nachgerüstet.

G.K.



Zurück zur Natur

Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert bis **26.2.2012** eine große Auswahl an wichtigen Werken aus der Worpsweder Künstlerkolonie. 1889 gründeten Künstler nahe der norddeutschen Hansestadt Bremen eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die „**Künstlerkolonie Worpswede**“, um in der Natur die nötige Inspiration zu finden. In unmittelbarer Umgebung der einmaligen Landschaft des Teufelsmoors entdeckten Künstler wie Fritz Mackensen, Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker oder Carl Vinnen (Foto: „Vorfrühling im Moor“) ihre Liebe zur Natur, ländlichen Motiven und markanten Landschaften. Die ausgestellten Werke stammen aus der Bernhard-Kaufmann-Sammlung. 130 Exponate konnten der Stadtgalerie Klagenfurt für die Schau zur Verfügung gestellt werden. Die Alpen-Adria-Galerie zeigt eine Retrospektive von Michael Fuchs (**14.12.** bis **19.2.**) Infos: www.stadtgalerie.net

Prachtvolle Impressionen aus dem Teufelsmoor haben zwar mit Sicherheit kein Ablaufdatum, doch in der Klagenfurter Stadtgalerie sind die brillanten Werke der Maler aus der Künstlerkolonie Worpswede nur noch bis 26. Februar zu sehen. Führungen gibt's jeden Sonntag (12 bis 14 Uhr), Seniorenführungen donnerstags um 14 Uhr, frei ist der Eintritt am 3. Februar.

KULTUR in Kürze

● **Zum Kulturbrunch** lädt die „Freie Akademie der Bildenden Künste & Literatur Kärnten“ heute von 10 bis 14 Uhr im Sandwirth Klagenfurt. Künstler werden präsentiert, es gibt Infos über das Lehrangebot.

● **Zur Kunstfahrt** auf die „Arte fieria“ von Bologna geht die Art-Tours-Reise von 28. bis 29. Jänner. Wer um 190 Euro mit will, sollte sich schnell anmelden: ☎ 0463/3870218

Was Sie immer schon... über das Sax hören oder wissen wollten, serviert das „Carinthia Saxophonquartett“ heute, Sonntag (17 Uhr), ins Klagenfurter Theatercafé. Hier haben Gilbert Sabitzer, Gerhard Lippauer, Rudolf Kaimbacher und Günter Lenart Bekanntes und weniger Bekanntes parat, was erfahrungsgemäß ein ohrgängiges Vergnügen ist. Bei freiem Eintritt!



Foto: Stadtgalerie

Liebenfels: „VeitsKultur“ startet 2012 mit Tanzproduktion

Bewegte Flamenco-Zeiten



Fotos: BS

VeitsKultur: Tänzerin und Sopranistin Rachel Lynn Bowman.

Was passiert, wenn zwei international renommierte Künstler gemeinsame Sache machen, konnte man letzten August am Hauptplatz in Liebenfels erleben, wo die von Rachel Lynn Bowman und Andreas Maria Germek ins Leben gerufene „VeitsKultur“ mit heißen Flamenco-Rhythmen Einstand feierte. Am Freitag startet die Veranstaltungsreihe mit „Bewegten Zeiten“ ins neue Jahr.

Dabei geht es für „Tiempos Movidos“ erneut „spanisch“ zur Sache, was für ein unkonventionelles Flamenco-Konzert hochkarätige Unterhaltung verspricht. Dafür setzen die amerikanische Tänzerin und Sopranistin Bowman sowie der Deutsche Gitarrist und Komponist Germek nicht nur auf ihr eigenes Können, sondern holen sich auch drei Köhner an die Seite.

Um die virtuose Kunstform aus Tanz, Musik und Gesang mit ebendiesen zu erfassen und für eine avantgardistische Tanzproduktion zwischen Tradition und Moderne, zeitgenössischem Ausdruck (Montse Roig) und experimenteller Ausdruckskraft (Iván Góngora) anzusiedeln. Das Flamenco-Instrument Stimme bedient Carmen Fernández.

Karten für „Bewegte (Flamenco)-Zeiten“ am 27. Jänner (20 Uhr) im Kulturhaus Liebenfels: ☎ 04215/21 206.

„Klangkontraste“ setzt „VeitsKultur“ dann am 26. Mai mit einem Orgelkonzert von Carmen Jauch in der Kirche Sörg. //i

Gitarre: Andreas Maria Germek.



Foto: Carinthia Saxophonquartett



Rundgang durch die Ausstellung: Vzbgm. Albert Gunzer mit Künstler Michael Fuchs. Foto: Fritz

Gemalte Vielfalt

Noch bis 19. Februar ist in der Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus die Ausstellung von Michael Fuchs zu sehen. Eingeteilt ist die Werkpräsentation des vielseitigen Malers in die Themenbereiche Porträt, Akt, Landschaft und Allegorien im Stil der Wiener Schule des Phantastischen Realismus. Als Retrospektive angelegt, umfasst die Ausstellung einen Zeitrahmen von 35 Jahren.



Gemälde der Maler aus der „Worpsweder Künstlerkolonie“ sind bis Ende Februar in der Stadtgalerie zu sehen. Foto: Fritz

Stadtgalerie: Meisterhaft!

Werke der „Worpsweder Meister“, wie die Künstlerkolonie aus Deutschland (2. Hälfte des 19. Jahrhunderts) genannt wurde, sind noch bis 26. Februar in der Stadtgalerie zu sehen. Am letzten Ausstellungstag sind die Werke, in denen Licht, ländliche Motive und markante Landschaften in der Tradition der französischen Freilichtmalerei und des Impressionismus im Mittelpunkt stehen, zum halben Preis zu sehen. Gratis Führungen um 10, 12, 14 und 16 Uhr.

MMKK: Kürzel und Codes sind Kunst

AUSSTELLUNG. Unter dem Titel „Reality Shapes“ zeigt das Museum Moderner Kunst Kärnten aktuelle Werke der in Wien lebenden Kärntnerin Melitta Moschik.

Unter dem Titel „Reality Shapes“ ist eine sehenswerte Ausstellung im MMKK zu sehen. In dieser umfassenden Präsentation führt die Künstlerin, Melitta Moschik, geb. 1960 in Villach, den Besuchern vor Augen, wie abhängig wir alle von Zeichen und Codes geworden sind. Symbole und Kürzel sind in unserer Welt schon obligat geworden – wir alle wissen uns danach zu halten.

Moschik erhebt diese Zeichen zur Kunst und verwandelt sie. Beispielsweise: In der Kapelle des Museums wurden die wunderbaren Fromiller-Fresken zu einer minimalistischen Elektroinstallation. Die Künstlerin begnügt sich mit den Zeichen „Alpha/Omega“, bestehend aus einem Kreis, in dessen Mitte ein rotes Dreieck prangt. Ist der Mensch von heute schon so weit, dass Zeichen Bildgeschichten ersetzen?

Visuelle Codes begleiten den Weg durch die Ausstellung. Die Codes werden zu Skulpturen und Bildern, an die wir uns fast alle längst gewöhnt haben. Zitronen, Gurken (EU-Regelung!!!), Drehkreuze, Symbole für „Achtung Baustelle“, Ampeln, Fußballfelder, Informationscodes und DNA-Bestimmungen werden zu Bildern und Objekten.

Vom Suchen und Finden von Informationen

Sie selbst sagt: „Das Dasein in realen und virtuellen Räumen, das Suchen und Finden von Informationen, setzt Kommuni-



Melitta Moschik in ihrer aktuellen Ausstellung im MMKK, dem Museum Moderner Kunst Kärnten. Spannend, sehenswert! Die Schau ist noch bis 4. März 2012 zu sehen.

kationsmechanismen voraus, die der Mensch beherrschen muss und die ihn im Informationsraum lokalisieren und navigieren.“ Die neue Sprache von Schriftzeichen und Symbolen bestimmt unser Leben.

Christine Wetzlinger-Grundnig, Leiterin des Museums Moderner Kunst Kärnten, meint: „Melitta Moschik arbeitet mit den Vokabeln, den Zeichen und Strukturen der Mathematik, der modernen Statistik, der elektronischen Datenverarbeitung, der Biotechnologie, sowie jener der alltäglichen, zeitgenössischen Bildwelten.“ Kein Wunder, hat sie doch Mathematik und Physik studiert. **hth**

Bähr x 2 in der Galerie la Tour

Bilder und Steinobjekte von Marianne und Wilhelm Bähr zeigt noch bis 15. Februar die Galerie de la Tour in der Lidmanskýgasse 8.

Von Marianne Bähr sind Arbeiten auf Papier zu sehen, in denen abstrakte Bildsprache teilweise in lockerer Pinselührung, zum Teil in streng geometrischer Form, dominiert. Wilhelm Bähr präsentiert Steinobjekte, die er durch Kombination von Steinfindlingen mit diversen Materialien zu ungewöhnlichen Objekten formt.

Worpsweder Meister: nur noch bis 26.2.!

Nur noch wenige Tage Gelegenheit, die Arbeiten der Meister aus der Worpsweder Künstlerkolonie in der Stadtgalerie zu bestaunen. Am 26. Februar endet die sehenswerte Ausstellung mit einem besonderen Zuckerl: zum halben Eintrittspreis haben Kunstinteressierte die Möglichkeit zum Ausstellungsbummel. Kostenlose Führungen gibt es um 10, 12, 14 und 16 Uhr. – Der nächste Programmpunkt in der Stadtgalerie ist ein besonders Spannender: der Künstler Wolfgang Walkensteiner kuratiert eine Ausstellung mit Werken aus der Sammlung der Landeshauptstadt. Eröffnung ist Mitte März.



Ungarischer Künstler präsentiert volkstümliche Lehmarbeiten im Stadthaus.

Foto: KK

Keramikkunst in der Alpen-Adria-Galerie

„In Lehm geträumte Legenden“ von János Németh sind ab 8. März in der Alpen-Adria-Galerie im Stadthaus zu sehen. Der Künstler stammt aus Zalaegerszeg, der Partnerstadt Klagenfurts in Ungarn. János Németh verbindet in seiner Kunst Tradition der volkstümlichen Töpferei seiner Heimat mit ganz eigenen Interpretationen. Vernissage: 7. März, 18 Uhr.

Der in Klagenfurt geborene und in Wien lebende Eric Kressnig zählt zu den interessantesten Künstlern der jüngeren Generation in Österreich. Der mehrfach ausgezeichnete Damisch-Schüler stellt derzeit bei Ritter in Klagenfurt aus.

Foto: rittergallery



LOVER in grafische Bild-Geschichten

RITTERGALLERY. Eine komplexe Arbeit des in Klagenfurt geborenen Künstlers Eric Kressnig über Maß und Schrift ist in serieller Abfolge in der rittergallery, Burggasse 8, zu sehen.

Die Elle seines eigenen Körpers und das Wort „Lover“ sind vom Künstler zu einer objekt- und bildhaften Geschichte umgewandelt worden. Die Elle, eine Maßeinheit, die besonders von Schneidern angewendet wurde.

Mit dem Objekt ein „Langes Stück“ – es handelt sich um einen ellenlangen Messingstab als Teil einer Rauminstallation – wird von Kressnig der Auftakt für eine Reihe von darauffolgenden Arbeiten gesetzt. An die Wand schmiegen sich 120 ebenfalls ellenlange „beschriftete“ Brettchen, auf denen die fünf Buchstaben des Wortes LOVER in den unterschiedlichsten Kombinationen und Variationen, positiv und negativ gesetzt, abgewandelt werden. Für den Betrachter entstehen individuell zu deutende Wahrnehmungen, er hat den Eindruck eines sehr intel-

ligenten Spiels mit dem Wort. Auch die dazugehörigen Kisten sind abgestimmt für die jeweils 60 Negativ- und Positiv-Wörter.

Die in mehrfarbigen Pastelltönen gehaltenen Holzschnitte sind die grafische Ergänzung zu diesem Gesamthema. Diese wirken wie spielerisch hingeworfene Geometrie. Den Abschluss bildet ein sich von der Wand abhebendes skulpturales, sehr geometrisch wirkendes Bild mit braunem Leinenuntergrund. Insgesamt eine sehr gelungene, zusammenhängende, einmal ganz andere Geschichte.

Bildkörper mit Objektcharakter

Mit diesen vier Arbeiten präsentiert Eric Kressnig einen umfangreichen Blick in sein bildnerisches gut durchdachtes Arbeitsfeld, denn Bildhauerei,

Skulptur, Plastik, Grafik, Malerei, Sprachen und Schriften alles hat miteinander zu tun und steht in Beziehung zueinander. Seine Bilder werden oftmals zu Bildkörpern und erhalten Objektcharakter. Kressnig selbst sagt: „Ich verfolge Charakteristika der Sprache der Architektur und des Materials und thematisiere strukturelle Gegebenheiten.“ 1973 in Klagenfurt geboren und arbeitet Kressnig heute in Wien. Er studierte Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste Wien, Meisterklasse Gur Damisch, Diplom mit Auszeichnung, Meisterklassenpreis. – Eric Kressnig erhielt Preise und Stipendien und war bei vielen Ausstellungen in- und Ausland präsent. Jetzt bei Ritter gezeigte Ausstellung ist noch zu sehen zum 24. März. h.

Seine Landschaftsmaler hält Worpswede hoch. Mit den dunklen Flecken der Nazizeit in seiner Geschichte hat sich das Künstlerdorf dagegen bisher kaum beschäftigt.

Von Berit Böhme und Regine Ley

Im Teufelsmoor bei Bremen bereitet man sich auf die Zukunft vor, um die Geschichte zu würdigen: In zwei Jahren feiert die berühmte Künstlerkolonie Worpswede ihr 125-jähriges Jubiläum, dann soll alles zum Besten bestellt sein. Dazu gibt es den „Masterplan Worpswede“, und der wird nun abgearbeitet: Bis 2014 sollen die Worpsweder Museen und das Besucher-Informationszentrum modernisiert sein; im Dorfzentrum entsteht eine Kunst- und Kulturmeile. Worpswede, das Künstlerdorf soll schöner werden.

Doch vor dem Morgen liegt das Gestern – und die Vergangenheit dieses Ortes, dessen Ruhm Maler wie Fritz Mackensen, Heinrich Vogeler und Otto Modersohn begründeten, hat Schattenseiten. Die 25 Kilometer nordöstlich von Bremen gelegene Künstlerkolonie war während der Nazizeit nämlich keine „Insel im braunen Meer“, betont der Autor Ferdinand Krogmann, der die Geschichte des Moordorfes recherchierte und jetzt mit dem Buch „Worpswede im Dritten Reich“ eine umfassende Chronik zur Geschichte der Künstlerkolonie zwischen 1933 und 1945 vorlegt.

Ein ganz normales niedersächsisches Dorf

Sein Interesse an der Vergangenheit war erwacht, als der Bremer Journalist 1999 in das Dorf gezogen war. „Ich wollte wissen, wie die Worpsweder ihre Geschichte aufgearbeitet hatten. Ich fand keine Literatur dazu.“ Für seine Chronik recherchierte der ehemalige Geschichtslehrer in regionalen Archiven und im Berliner Bundesarchiv. Die Machtergreifung der Nazis hätten viele in Worpswede begrüßt, sagt Krogmann. „Ich habe keinen Verein gefunden, der dagegen war.“ In den Archiven fand er Belege dafür, dass zahlreiche Lokalgrößen Mitglieder der NSDAP waren. Bei den Reichstagswahlen im Jahr 1933 lag der nationalsozialistische Stimmenanteil in Worpswede außerdem weit über dem Landesdurchschnitt.

Die Historikerin Eva Schöck-Quinteros von der Universität Bremen findet das nicht ungewöhnlich. „Worpswede war ein ganz normales niedersächsisches Dorf“. Forschungen hätten gezeigt, dass die protestantische Landbevölkerung besonders empfänglich für den Nationalsozialismus gewesen sei, doch „nach 1945 will man das nicht wahrhaben“. Zwar habe es in Worpswede vereinzelt Widerstand gegeben. Ansonsten sei es in dem Künstlerdorf wie im



Dorfstraße in Worpswede – Otto Modersohn, mit Fritz Mackensen 1889 Mitbegründer der Künstlerkolonie, schuf das stimmungsvolle Bild im Jahr 1897.

Foto: dpa



Moritz Rinke, Autor des Worpswede-Romans „Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel“.



Bildhauer Bernhard Hoetger (1874-1949) sympathisierte mit den Nationalsozialisten.



Hoetgers „Bonze des Humors“ steht heute in Worpswede im restaurierten Hoetger-Garten.



Ferdinand Krogmann hat die braunen Schatten in der Geschichte des Künstlerdorfes Worpswede ausgeleuchtet.

Fotos: dpa, ddp, Wikimedia Commons: Till F. Teenck, Nicola Perscheid

„Nach Kriegsende gab es statt der Entnazifizierung Bundesverdienstkreuze und ehrenvolles Weitermachen im jeweiligen Beruf“, kritisiert der 63-jährige Ferdinand Krogmann den Umgang mit der Nazi-Zeit. Mehrere Straßen und Plätze tragen ihm zufolge noch immer die Namen von ehemaligen NSDAP-Mitgliedern. „Man könnte zumindest mal erwähnen, welche Rolle sie im Dritten Reich gespielt haben.“

In vielen Ecken des Dorfes finden sich noch heute Bezüge zur nationalsozialistischen Zeit. „Hier sollte das Kunstzentrum Niederdeutschlands entstehen, die Roselius-Halle“, sagt Krogmann, als er auf dem

steht. Der Entwurf des Architekten Fritz Höger sei jedoch nach Kriegsausbruch auf Eis gelegt worden.

Der Niedersachsenstein, der in den 20er Jahren von dem Bildhauer Bernhard Hoetger errichtet wurde, sei Kulisse für Kampfübungen der Nazis und zentraler Ort für den „Heldengedenktag“, dem heutigen Volkstrauertag, gewesen. Hoetger war 1913 über die Bekanntschaft mit Paula Modersohn-Becker nach Worpswede gekommen, kaufte 1915 dort den Brunnenhof, den er zu einem Wohn- und Atelierhaus umbaute.

Die Parallelen, die der in Worpswede ge-

Rinke in seinem 2010 erschienenen Roman debüt „Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel“, zwischen einer seiner Figuren, dem Bildhauer Paul Kück, und Bernhard Hoetger zieht, sind literarische Entsprechungen realer Worpsweder Künstlerbiographien. Moritz Rinke hat sie mit seinem Roman sozusagen aus dem Moor gezogen – jene Teile der Worpsweder Geschichte, die bisher unangetastet im braunen Sumpf unter dem Teufelsmoor gelegen hatten wie etwa der Schulterchluss Fritz Mackensens mit den Nationalsozialisten. Der Mitbegründer des Künstlerdorfes war 1937 der NSDAP beigetreten. 1944 wurde Mackensen Hitler in die „Gottbegnadeten-Liste“ aufgenommen.

Der Popularität des Künstlerdorfes schaden die Schatten der Geschichte indes nicht. Die Touristen scheint es kaum zu interessieren. Der Leiter der Tourismuszentrale Armin Kanning berichtet, dass es bislang keine einzige Nachfrage zur Nazi-Vergangenheit gegeben habe. Auch in den Museen und Galerien ist die Zeit des Nationalsozialismus bisher kein Thema. Nach Angaben des Geschäftsführers des Worpsweder Museumsverbundes, Matthias Jäger, soll sich das aber nun ändern. Anlässlich des 125. Geburtstages der Künstlerkolonie soll die Rolle Worpswedens im Dritten Reich dann aufgearbeitet werden.